

Il Fiasco

DIE SchülerInnenzeitung
des Städtischen
Gymnasiums Petershagen

Ausgabe Februar 1998



Preis - Rätsel

Städte-Tour: Wien

AG-Report: Jazz-Dance AG

Kino-Seiten: Spiceworld, Copland, James Bond, Titanic



Der Jugendclub für alle von 12 bis 18 !

mit tollen Tips, Geschenken und Vergünstigungen
bei vielen Club-Partnern
(z.B. im Freibad Lahde, in der Pizzeria, in der Videothek,
beim CD-Kauf usw....)

Hast Du Lust dabei zu sein ??
Deinen Clubausweis und Dein persönliches Gutscheinheft
haben wir schon für Dich vorbereitet.

Komm doch schnell bei uns vorbei:

Spar- und Darlehnskasse Petershagen eG
Hauptstr. 11, 32469 Petershagen

Also.... wie einige, die mit auf dem SV-Seminar waren, vielleicht mitgekriegt haben, gab es dort eine heftige Diskussion über die deutsche Presselandschaft. Und irgendwann sind wir über MT, Focus, Spiegel und Stern zu der Auffassung gekommen, daß es doch schade wäre, wenn unsere Schule "schülerzeitungslos" bliebe. Es wurde auch sofort ausgemacht, daß sich die vier "Wortführer" bei dieser Diskussion einschließlich Frau Fischer-Hildebrandt nach dem SV-Seminar noch mal zusammensetzen wollten. Und mit der Äußerung von irgendwem auf dem Seminar stand auch der Name fest: Fiasco. Und weil das nun mal ein bißchen langweilig klingt, wurde daraus "Il Fiasco". Bei dem Treffen danach waren aus den vier "Anfängern" schon einige mehr geworden, die sich überlegen wollten, wie man eine Schülerzeitung macht. Ahnung hatten wir davon alle nicht. Doch nicht nur durch uns ist diese Zeitung entstanden, ohne die Hilfe von unseren beiden Sekretärinnen, Frau Mittendorf und Frau Rodenbeck, von Frau Fischer - Hildebrandt, ohne die Unterstützung der SpaDaKa Petershagen, die uns Büromaterial für den Anfang zur Verfügung stellte, ohne Herrn Brügger von PhoComp und nicht zuletzt durch all die Geschäfte, die eine Anzeige in diese Zeitung setzten, konnte diese Zeitung herausgegeben werden. Aber jetzt ist sie da:

Voilà: Il Fiasco Nr. 1!

Wir hoffen, da ist nun für jeden von euch 'was drin: Kino-Seiten, SV-Info's, ein Wettbewerb, Infos über Austauschprogramme, und, und, und. Doch jetzt seid ihr gefragt: Habt ihr nicht Lust auch mal was zu schreiben? Seid ihr in einer tollen AG, über die ihr berichten wollt? Gibt es ein Thema, das euch wirklich sehr interessiert? Macht ihr vielleicht ein tolles Projekt, oder wollt ihr einfach nur euren Senf zu irgendeinem Artikel, einem Film, einer CD oder was es sonst noch so alles gibt, dazugeben? Kein Problem! Einfach aufschreiben und ab damit in unseren Briefkasten am Schwarzen Brett. Wegen eventueller Nachfragen wären Name und Klasse nicht fehl am Platz, was aber nicht heißt, dass eure Artikel nicht anonym abgedruckt werden können. Auch für Kritik an Il Fiasco sind wir, sofern sie konstruktiv ist, stets offen.

So, daß war's jetzt erstmal, jetzt können wir euch nur noch gutes Lesen wünschen!

Theresa Hergenkuler
Tabea Huneke
Nina Dabe
Jan-Christoph Scholz
Sebastian Höges
Kathrin Bollmeier

P.S. Demnächst gibt es auch eine Gruß- und eine Pinnwand-Seite in Eurer Schülerzeitung! Mit anderen Worten: Grüßt 'was' das Zeug hält und 'was' die Pinnwand betrifft, dort könnt ihr tauschen, verkaufen, verschenken, Nachhilfe suchen und anbieten und was euch sonst noch so alles einfällt!



inhalt

Seite	Thema
3	Editorial
4	Inhalt
5	Busfahrkosten
6	Kommentare
8	Die Kino- Seite: Copland - Vorstadtkrimi mit Starbesetzung
9	Kino II: Spice World - 1 Woche Girl-Power
10	Kino-Seite 3: James Bond - Der Morgen stirbt nie
11	Kino IV: Titanic - 14 Oscar-Nominierungen wollen verdient sein
13	Der perfekte Freund - Fortsetzungsgeschichte
15	Wild-West-Fest & Das "WEISSE" Brett
16	Comic: Klein Kurt im Kindergarten
18	Impressum
19	Wettbewerbe und Austauschprogramme
21	AG-Report: Jazz-Dance AG
22	Sport: Ju-Jutsu Selbstverteidigung für Jedermann
23	Städte-Tour: Wien
24	Uns're Schulband hat Geburtstag Coparuba wird 15
25	Die Buchseite: Die Türme des Februars
26	Öko: Das Energie-Spar-Projekt
27	Segelfliegen - Die andere Art Sport
28	Rätsel
29	Ironie muss sein: Boygroups

Busfahrtskosten der Niedersächsischen und Mindener Schüler sollen nicht mehr übernommen werden

Das war die Schreckensnachricht während der letzten Schulkonferenz. Eltern, Schüler und Lehrer waren sich einig, dass man diesen Vorschlag eines Fachausschusses, der sich mit möglichen Einsparungen befaßt, nicht so einfach hinnehmen wird.

Die Reaktion der Lehrer und Eltern war ein Schreiben an die zuständigen Personen in der Stadtverwaltung.

Die Schülersprecher aber stellten in sehr kurzer Zeit eine Demonstration gegen diese Kürzungen der Stadt auf die Beine. Daraufhin erschienen am 20.11. ca. 600 Schüler und Schülerinnen im PZ des Gymnasiums.

Um 16.15 Uhr marschierten die Demonstranten los zum Alten Amtsgericht, wo die Sitzung des Schulträgers stattfand. Viele Klassensprecher nahmen an dieser Sitzung teil.

Die Ausschußmitglieder zeigten sich beeindruckt von der Demo und wußten diesen Einsatz zu würdigen. Doch eine endgültige Entscheidung über den Sachverhalt wurde in die nächste Ratssitzung verschoben.

Auch im Vorfeld dieser Sitzung organisierten die Schülersprecher eine Demo.

Etwa 400 Schüler nahmen daran teil. Zunächst einmal kamen die jeweiligen Fraktionssprecher zu Wort. Sie erklärten, daß sie nicht vorhätten die Schule, so wie



sie jetzt bestehe zu gefährden oder die Eltern auf den Fahrtkosten hängen zu lassen. Es wurde hierbei deutlich, daß, obwohl die Bitte der Eltern und der Schulkonferenz, doch erst einmal mit dem Kreis Nienburg Verhandlungen zu führen, schon lange eingegangen war, dies immer noch nicht geschehen war.

Was jedoch mehrmals von den Ratsmitgliedern betont wurde, war die Tatsache, daß die Stadt jahrelang die Fahrtkosten der auswärtigen Schüler bezahlt hätte. Von einer Fraktion wurde die Finanzierung der Fahrtkosten gänzlich abgelehnt.

Nach Anhörung der Elternvertreter, Schülervertreter und von Herrn Frese wurde der Haushalt (mit der Ablehnung weiterhin die Fahrtkosten der auswärtigen Schüler zu übernehmen) bei drei Enthaltungen und vier Gegenstimmen angenommen. Es wurde aber darauf verwiesen, daß man sich die Situation in der ersten Sitzung des neuen Quartals noch einmal anschauen werde.

➔ Kommentare auf der nächsten Seite



Anzeige



32469 Petershagen · Mindener Str. 83
Telefon 0 57 07 / 21 26 · Telefax 0 57 07 / 14 91

Farben · Tapeten
Bodenbeläge · Gardinen

SCHADSTOFF - FREI WOHNEN

Neu
im Sortiment

NATURAL®
NATURFARBEN

GESÜNDER LEBEN

Kommentare

Ich möchte hiermit die Arbeit des Schülersprecherteams honorieren. Ihr habt eine großartige Leistung vollbracht, indem ihr gleich zwei Demos auf die Beine gestellt habt.

Ich finde aber, daß die Teilnehmerzahl der letzten Demo eher ungenügend war. Es ging doch um eine Sache, die euch direkt betraf. Hätte man da nicht etwas mehr Einsatz erwarten können? Ihr könnt uns doch nicht erzählen, daß 600 Schüler an diesem Tag einen wichtigen Termin hatten. Den Schülern, die mitgemacht haben, muß man einfach nur sagen: „Toll, dass ihr mitgemacht habt.“

Und nun zu den Politikern. Als wir den Sitzungssaal betraten, wurden wir eher an einen Kaffeeklatsch erinnert als an eine Ratssitzung, es fehlten nur noch die Plätzchen. Und das alles, während die Schüler draußen für eine wichtige Sache kämpften. Dann hörten wir uns eine mehrstündige Klagerede an, die uns immer wieder vor Augen hielt, wie wenig Geld die Stadt doch hätte und daß an allem nur das Land und der Bund Schuld seien. Doch bedenken sie, daß unsere Eltern sie gewählt haben um unsere Sache zu vertreten, haben sie dies zu genüge getan?

Und ist es nicht schon wieder so, daß als

erstes wieder an der Bildung gespart wird? Wir sind ihr Zukunftskapital und sie haben gesehen, das wir uns nicht mehr alles gefallen lassen. Vielleicht waren wir nur der erste Teil ihrer Einwohner, der sich endlich einmal wieder zur Wehr gesetzt hat. Denn immer noch sind es die Bürger, die letztendlich bestimmen, was geschieht und wer irgendwann wieder gewählt wird. An dieser Schule sitzen die neuen Wählergenerationen und wir haben gezeigt, daß wir nicht die „Null Bock“ Generation sind. Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Nina Rabe, Klasse 10e

Irgendwie ist es schon verständlich, daß die Stadt Petershagen in Zukunft auf Grund ihrer finanziellen Lage nicht mehr die Busfahrtkosten für die niedersächsischen Schüler übernehmen will und dies vielleicht auch nicht mehr kann.

Ich habe jedoch im Geschichtsunterricht gelernt, daß wir in einer repräsentativen Demokratie leben. Jeder normale Mensch weiß, daß das Wort Demokratie aus dem Griechischen kommt und Volksherrschaft bedeutet. Bei einer repräsentativen Demokratie herrscht das Volk jedoch nicht direkt, sondern es wählt Repräsentanten, die die Interessen des Volkes vertreten. Normalerweise denkt man, daß diese Form der De-



Er würde gerne bei uns kaufen...

...aber leider ist unser Geschäft nicht in Oggersheim, sondern in Petershagen gegenüber dem Gymnasium!

Bücher, Schreibwaren, Zeitungen
GIESE

Kommentare

mokratie eine gute Lösung ist, da sich somit Leute, die Ahnung von Politik haben, mit ihr auseinandersetzen. Denkt man bzw. dachte ich jedenfalls.

Dass die Repräsentanten von Politik Ahnung haben scheint jedoch nicht der Fall zu sein, oder kann irgendjemand von Ihnen mir erklären, weshalb die Stadt Petershagen so viel Geld für ihren tollen Kreisel ausgibt, der in meinen Augen völlig überflüssig zu sein scheint, aber kein Geld mehr für die Schule hat.

Die Politiker scheinen auch das Wort Demokratie nicht zu verstehen, oder warum wurde der Entschluß trotz eines so großen Widerstandes von Schule, Schülern, Eltern und Bewohnern einfach so durchgesetzt?

Außerdem sollten auch die späteren Folgen für das Gymnasium Petershagen und für die Stadt bedacht werden, da die Schüler auch einen großen wirtschaftlichen Faktor in der Stadt ausmachen. Die Schüler und auch ihre Eltern kaufen in den Geschäften ein. Sie sind eine sehr große Umsatzquelle für manche Supermärkte, Schreibwarengeschäfte, Bäckereien.

Als Folge für das Gymnasium wäre wahrscheinlich, daß nur noch in weniger Zügen unterrichtet werden kann, wenn nicht mehr genug Schüler da sind. Somit

würde eine Kürzung der Angebote bei den Wahlen von Differenzierungskursen etc. unvermeidbar sein. Auch manche Gebäude würden sicherlich leerstehen, obwohl man erst vor fünf Jahren ein neues Gebäude, den C-Trakt, erbaut hat. Trotzdem scheinen die auswärtigen Schüler ein finanzielles Problem darzustellen und niemand will sie mehr bzw. will mehr für sie zahlen. Aber bei der Renovierung der Schule sollen wir und unsere Familien behilflich sein und sie sogar finanziell unterstützen. Da fragt man bzw. frage ich mich doch, wozu meine Eltern und die meisten anderen Bürger eigentlich Steuern zahlen. Ich habe einmal gelernt, daß man Steuern zahlt, damit Straßen und Schulen vorhanden und in Ordnung sind.

Ob die Schule in Ordnung ist, darüber läßt sich streiten, deshalb soll sie ja auch renoviert werden. Die Straßen scheinen auch alle in Ordnung zu sein, wenn man sogar noch Geld für einen so tollen Kreisel übrig hat, aber Geld für die Schule hat man nicht. Das ist wirklich schade, denn wir sind Eure Zukunft, und wir gehen wirklich gern zur Schule, damit wir es später einmal besser machen können als Ihr!

André Winsel, Klasse 10d

Anzeige

Günter Herrmann

Ihr Fleischer - Fachgeschäft

Hauptstraße 4 * 32469 Petershagen
Telefon 05707/95890



Party-Platten-Service, kalte und warme Braten usw. Schlesische Wurstspezialitäten

Sprüche

Latein/Nt.:

Es steht im Dativ, wenn jemand verfreundet oder verfeindet ist.

Erdkunde/Klb.:

Wenn ihr eine gebremste Kernspaltung haben wollt, nennt man das Atomkraftwerk, wollt ihr jede Menge Energie in einer möglichst kurzen Zeit, nennt man das Atombombe!



COP LAND

Es ist so weit: Am 29. Januar 1998 startete der lag erwartete neue Thriller: COP LAND.

Zum ersten Mal sind Schauspieler, die unterschiedlicher nicht sein können, gemeinsam in einem Film zu sehen: SYLVESTER STALLONE, HARVEY KEITEL, RAY LIOTTA und ROBERT DE NIRO.

Tagsüber in New York im oft lebensgefährlichen Einsatz, nachts im scheinbar idyllischen Garisson, New Jersey, Kraft und Ruhe tanken - zahlreiche City-Cops fliehen nach Feierabend über die George-Washington-Brücke in den kleinen Ort, wo ihre Familien auf sie warten. Der gutmütige Sheriff Freddy Helfin (Sylvester Stallone) sorgt dort offiziell für Ruhe und Ordnung, doch insgeheim ziehen die von ihm bewunderten Kollegen aus New York die Fäden. Vor allem Ray Donlan (Harvey Keitel) wickelt im Schutz der Provinzstadt seine dubiosen Transaktionen mit der Mafia ab. Ray ist es auch, der seinen Neffen, den Polizisten Mur-

raya Babitsch (Michael Rapa-paport), unter seine Fittiche nimmt, als der mutmaßlich in Notwehr zwei Männer erschossen hat.

Nicht nur Freddy erfährt durch Zufall davon, daß Murray von Ray in Garisson ver-

steckt wird, sondern auch Rays Ex-Partner Moe Tilden (Robert de Niro), der jetzt für die Aufklärung polizeiinterner Angelegenheiten zuständig ist, bekommt von der Sache Wind und taucht in Garisson auf. Nachdem Murray, der nach Rays Angaben durch einen Sprung von der George-Washington-Brücke Selbstmord begangen hat, "beerdigt" wurde, wollen Ray und seine Helfer das Problem auf Ihre Art lösen: Sie versuchen Murray zu töten, doch er kann entkommen und bittet Freddy um Hilfe. Allmählich wird Freddy klar, welche Rolle ihm in diesem perfiden Spiel zugedacht wurde und er weiß, daß er unverzüglich handeln muß.

Mit COP LAND ist es James Mangold gelungen, einen packenden Thriller zu realisieren, der bis zum Schluß spannend bleibt.



von links nach rechts: Harvey Keitel, Sylvester Stallone, Robert de Niro, Ray Liotta

Aus der Presse-Information der Kinowelt Filmverleih GmbH, München

Max ^{Zweite} Kino-Seite

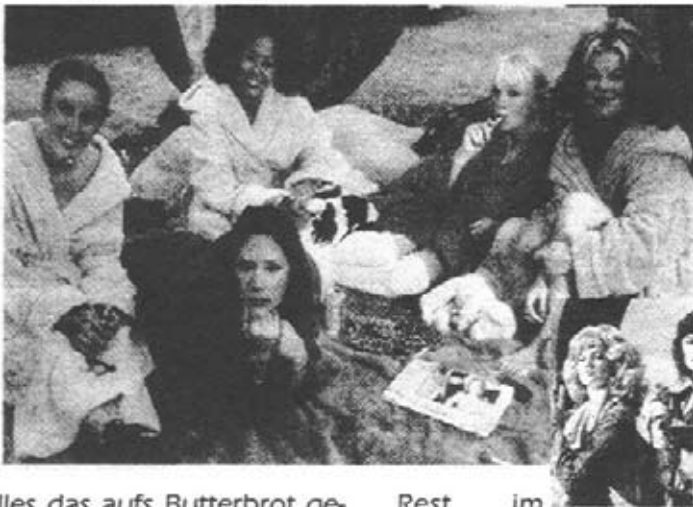


SPICEWORLD oder 5 Gewürzgurken erobern die Welt Das Dressing für den Kopfsalat !?

...Über die Antwort auf diese Frage läßt sich streiten. Zweifelsohne ist "Spiceworld" eine gelungene, ironische Selbstdarstellung der Spice-Girls, die durchaus sehenswert ist, allerdings wird dem sprühenden Witz oft durch eine zu plumpe Vermarktungsstrategie der Reiz genommen.

Man hat die Ehre, fünf Tage im Leben von Mel B, Emma, Mel C, Geri und Victoria Gast zu sein ("A Hard Days Night" von den Beatles läßt grüßen!), und bekommt wäh-

renddessen alles das aufs Butterbrot geschmiert, was zum Leben eines echten Pop-Stars dazugehört. Da gibt es diktatorische Bosse (Roger Moore), verzweifelte Manager (Richard E. Grant), zeitweise zuverlässige Fahrer (Meatloaf), Mitstars wie Elton John, richtige Ritter wie Sir Bob Geldorf, hinterhältige Paparazzi, viele treue Fans, echte Außerirdische, die schwangere beste Freundin und natürlich Musik, Musik, Musik! Das alles wird verpackt in zielgruppengerechte Jokes,



von denen manche allerdings für das 9- bis 12-jährige BRAVO-Leserpublikum doch noch ein wenig zu hoch angesiedelt scheinen. Garniert wird das Ganze mit vielen Zeitsprüngen und kostenloser London-Stadtrundfahrt im Spice-Bus.

Es ist zwar schön anzusehen, wenn

"Baby-Spice" Emma halbnackten Bodybuildern auf die Frage nach ihrem Bett sämtliche, sich darin befindlichen Kuscheltiere aufzählt, daß die angeblich so eitle "Poshy-Spice" Victoria

hinter dem, im Kapppfanzug marschierenden knappen

Rest im Tarnfaben-Minikleid herstöckelt oder sich jede der Fünf in die Klamotten und damit auch in die Persönlichkeit einer anderen zwängt, aber spätestens, wenn man die Einzige ist, die die Songtexte nicht mitsingen kann, fühlt man sich irgendwie fehl am Platz.

Fazit:

Ziemlich eindeutig: Good for laugh, aber wer die Girls nicht leiden kann, sollte zu Hause bleiben!



Die dritte Kino-**Seite**

Der **MORGEN** stirbt nie

GESCHÜTTELT, NICHT GERÜHRT

DER NEUE BOND "007-DER MORGEN STIRBT NIE" - EIN ACTIONREICHES STUNT-SPEKTAKEL MIT WERBEEINLÄGEN FÜR DIE GANZE FAMILIE

Was tun, wenn man ein weltumfassendes Presse- und TV-Imperium besitzt, die Quote aber nicht stimmt?
Ganz einfach: Die News selber machen!

So dachte es sich auch Medien-Bonze Carver (Jonathan Pryce) im neuen Bond, mit dem (zugegeben etwas gewöhnungsbedürftigen) Titel „Der Morgen stirbt nie“, und lotst kurz darauf ein englisches Kriegsschiff, per Satelliten-Manipulation, in chinesische Hoheitsgewässer. Dort wird es natürlich prompt von chinesischen Kampfjets attackiert. Wenig später liegen Schiff und Flieger abgeschossen auf dem Meeresgrund.

Den Finger am Abdruck hatte allerdings Carvers Gehilfe Stamper (Götz Otto), der zu allem Überfluß auch noch per MG sämtliche Überlebenden von seinem, vom Radar nicht zu ortenden, Stealth Boot zu Fischfutter verarbeitet.

Von seinem Hauptquartier in Hamburg aus sendet Carver die blutigen News um die ganze Welt. Was die chinesischen und britischen Militärs sofort gegeneinander aufhetzt, so daß ein Weltkrieg auszubrechen droht.

Allerdings hat der gute Carver da nicht mit Mr. Bond - James Bond - gerechnet, der mit einem ferngesteuerten BMW 750 (a la Q) und Ericsson Handy, zur Rettung der

Welt heraneilt und, wie sollte es anders sein, währenddessen auf zahlreiche Frauen trifft. Da wären zum Beispiel (sehr zur Freude der männlichen Zuschauer) Carvers Frau Paris (Ex-Superman-Sympathisantin Teri Hatcher) und Powerfrau Wai-Li (Michelle Yeoh), die man allerdings nicht als typisches Bondgirl bezeichnen kann und somit eine angenehme Abwechslung auf dem Hundeplatz ist, da sie nicht nur mitlaufen, sondern auch mitdenken kann.

Wieder dabei sind natürlich der bastelwütige Q, alias Desmon Llewlyn, „Übermutter“ M (Judy Dench) und „business as usual“, der Goldschatz an der Schreibmaschine: Miss Moneypenny.

Alles in allem bleibt zu sagen, daß Pierce Brosnan mit seinem zweiten Auftritt als 007 - Superagent im Dienste Ihrer Majestät - sehenswerter erscheint als in „Goldeneye“. Echte Fans sollten ihn keinesfalls verpassen! Und wegen dem bißchen Werbung braucht ihr euch auch keine Sorgen zu machen, das hinterläßt keine Spuren! Hups, da klingelt doch gerade mein neues Handy... Ericsson versteht sich.

In diesem Sinne: Lesen is' gut - Sehen is' besser!

Ein M (grins)

TITANIC

Wenn wir uns zur Zeit mal in einen Zeitschriftenladen verirren, strahlt uns von jedem Titelblatt ein überaus süßes Gesicht mit blauen Augen entgegen. Klar: die Rede ist von Leonardo DiCaprio! Alle Welt berichtet über den "ROMEO" des 20. Jahrhunderts, aber vor allem auch von seinem neuen Film "Titanic" in dem er eine der Hauptrollen spielt. Da können wir natürlich nicht zurückstehen! Hier haben wir für euch (leider nur) 2 Seiten mit einer Art Kritik und mit einigen Background-Informationen vollgestopft:

Seit dem 8. 1. '98 ist er endlich auch bei uns, nach einer 6-monatigen Verzögerung, auf der Leinwand zu sehen und keiner kann ihn stoppen. Die großen Kinos sind noch immer größtenteils ausverkauft: Als wir Karten für den

aktuellen James Cameron-Film vorbestellen wollten, gab's nur noch Plätze in der 1. Reihe, was im Fernsehen zwar hoch gelobt wird, bei einer Kinoleinwand jedoch nicht ganz so vorteilhaft ist. Nach 3 Wochen und 2 Tagen Laufzeit sollte man doch annehmen, daß selbst im Cinemaxx noch ein paar bessere Plätze frei wären. Falsch gedacht!

Aber nun endlich zum Film, indem sich der "Terminator" und "True Lies"-Regisseur ausnahmsweise einmal nicht vorwiegend um beeindruckende Special-effects küm-

mert.

Diesmal steht neben dem legendären Untergang des Ozeanriesen auch die "Romeo & Julia"-Beziehung zwischen Jack Dawson und Rose, das einzig fiktive im Film, im Vordergrund.

Rose (Kate Winslet) ist hübsch und wohlgezogen, fühlt sich aber den hohen Erwartungen der 1.-Klasse-Gesellschaft nicht gewachsen. Vor allem ihre Mum Ruth (Frances Fisher) macht ihr das Leben schwer: nach dem Tod

ihres Mannes fürchtet sie den Bankrott und will aus diesem Grund Rose zu einer Ehe mit ihrem Verlobten Cal Hockley (Billy Zane), einen selbstsüchtigen, besitzergreifenden, ekelhaften Snob, zwingen. Die Hochzeit soll im Anschluß an den TITANIC-Ausflug stattfinden. Während eines Abendessens an Deck der 1. Klasse wird es Rose zu viel: es kommt zur Kurzschlußreaktion - sie

will sich in die eisigen Fluten stürzen. Doch da hat sie nicht mit Jack D. (Leonardo DiCaprio), einem in den Tag hinein lebenden, armen aber talentierten Maler, gerechnet. Als er sie endlich soweit hat zurückzukommen und sie bereits mit seiner Hilfe versucht über die Reeling zu steigen verhakht sich ihr Kleid und Rose rutscht ab. Natürlich wird sie von Jack gerettet, der bei dieser Aktion ungeschickter Weise hinterher halb auf Rose liegt. - Sehr zum Ärgernis ihres Verlobten Cal. Rose erklärt den Vorfall größtenteils und so findet Jack sich am Abend im Speisesaal der





1. Klasse wieder.... Rose Veränderung von einem unterdrückten upper-class girl zur selbstsicheren, zu der Zeit sicher als emanzipiert geltenden Frau, die endlich weiß was sie will - nämlich Jack- riß das Kino mit. Denn am Ende hat Cal natürlich trotz seines Reichtums nichts mehr zu melden und als Rose ihm dann sogar ins Gesicht spuckt, gabs im Cinemaxx Beifall. Doch leider ist, wie sicherlich jeder weiß, die Liebe zu Jack zum Scheitern verurteilt - Leider. (Pssst-Hier ein kleiner Geheimtip für alle Mädels die TITANIC noch nicht gesehen haben: Mascara oder ähnliches Zeug sind absolut unpassend. Hinterher hat man dicke schwarze Ringe unter den Augen. Rennt man dann zur Toilette um sich wieder einigermaßen herzurichten, sieht man nur noch verweinte Augen, was schon wieder auf die Tränendrüse drückt. Da sehen rotgeränderte Augen doch noch etwas besser aus.)

Cameron hat es geschafft neben einer, ausnahmsweise spannenden Geschichtsstunde einen ergreifenden Film zu iszenieren. TITANIC staubte auch gleich ein paar Golden Globes ab: beste Regie, (James Cameron) beste Film-Musik und besster Soundtrack (composed by James Horner: wirklich empfehlenswert! Auch der Love-song "My Heart will go on" performed by Celine D. ist drauf.) und, wenn ich mich nicht irre, bestes Drama. Leider hat es für die Schauspieler nicht gereicht. Aber dafür wurde TITANIC für vierzehn von 17 möglichen Oscars nominiert (u. a. Kate Winslet und Regisseur Cameroon). James Cameron verschönt nix, was damals passierte. Geschickt stellt er die irre Annahme der Menschen die Welt beherrschen zukönnen, die

soziale Arroganz und das egoistische Verhalten der 1.-Klasse-Gesellschaft so dar, daß man eine enorme Wut auf alle eingebildeten Snobs, die sich zwischen Rose und Jack stellen, verspürt. Cameron selbst sagt, die Titanic sei eigentlich eine Metapher auf die Unabwendbarkeit des Todes und er ist der Meinung, daß wir alle, ohne es zu wissen, auf der Titanic mitfahren. Das hört sich verdammt richtig an, oder?

Ansonsten ist Cameron am Set eher als Feldherr, der keine Rücksicht auf die Kasse nimmt bekannt. Diesmal trieb er's auf die Spitze (des Eisbergs): Während der Drehzeit schoß das Filmbudget von 125 auf 285 Millionen Dollar (der Ozeanriese kostete lediglich 7,5 Millionen Dollar!!!!). Seine 800-Köpfige Filmcrew war 8 Monate lang in Besitz des, eigens für die Wiederauferstehung und den erneuten Untergang des einst als unsinkbar geltenden Giganten eingerichteten, FOX-Studio "Baja".

5 Monate Arbeit landeten im Müll, als die Tricktechniker Camerons Firma die Untergangssequenz digital bearbeitet hatten - es waren rotierende Antriebsschrauben zu sehen, obwohl laut Cameron jeder weiß, daß diese in der Nacht vom 14./15. April 1912 abgestellt waren. Selbst das seine 22-jährige Hauptdarstellerin Kate Winslet fast erkrank, weil sie bei einer Szene mit ihrem Kleid in einem Türspalt hängen blieb und sich so nicht in den Kabineneingang flüchten konnte, der sie und Leo vor den Wassermassen schützen sollte, berührte ihn nicht weiter. "Wir versuchen das nochmal" war alles was er zunächst einmal dazu sagte.

Eins sollte jetzt aber doch klar sein: Ein Spitzen-Film wird selbst bei einer Laufzeit von 3 Std. und 14 Min. (länger als die Titanic brauchte um zu sinken) garantiert nicht langweilig und ist mit Sicherheit jeden Penny wert.



Der perfekte Freund

von Dennis Kuge

„Hey, Carl, du Sackkartoffel!“

Wut schäumte in ihm auf und er wandte sich dem Schüler zu, der ihn soeben beleidigt hatte.

Es war Andrew.

„Na los, was ist, du schlapper Sack? Oh, habe ich dich schon wieder beleidigt? Das tut mir aber überhaupt nicht leid, Kartoffel!“

Carl stürmte auf ihn zu, rammte Andrew die Faust mit aller Kraft in die Magengegend. Andrew atmete keuchend aus und beugte sich vornüber. Carl packte ihn an den Haaren, zog seinen Kopf hoch. In Windes Eile hatte sich ein Kreis um die beiden gebildet, und die Mitschüler feuerten Andrew an.

„Andrew! Andrew! Andrew!“

Carl fasste mit beiden Händen Andrews Hals und schob ihn an der Wand hoch, solange bis seine Füße den Boden nicht mehr berührten.

„Du weißt ganz genau, wie mein Name ist.“ flüsterte Carl.

Andrews Hände versuchten den Griff zu lockern. „Lass mich los“ röchelte er.

„Lass mich runter!“

„Du weißt ganz genau wie ich heiße.“

„Lass mich los!“

„Sag meinen Namen!“

„Lass mich endlich los!“

„Wie ist mein Name?“

„Ich bekomme keine Luft mehr!“

„Sag meinen Namen, und du wirst wieder Luft bekommen.“

„Carl! Carl! Carl...“

„Carl! Carl! Was ist los mit dir, Carl? Na los, willst du mich schlagen, Kartoffel? Was ist los?“

Hör auf zu träumen! Trau dich! Schlag mich, du schlaffer Sack!! Du traust dich ja ohnehin nicht!“

Mit geballten Fäusten stand er da, geduckter Haltung, bereit zum Angriff. Es schien in seinen Augen rot zu glühen. Doch er konnte seine Füße nicht mehr von der Stelle rühren, konnte seine Arme nicht bewegen. Sein Kopf fing an, den Gedanken an eine Schlägerei zu blockieren, den Gedanken, jemanden zu verletzen. Er konnte es nicht. Er ließ die Arme und den Kopf sinken und nahm schnell seine Tasche. Er ging, nur weg von Andrew. Er ging ihm aus dem Weg.

„Ich habe es gewußt, Carl! Du bist ein Feigling. Du bist eine Kartoffel!“

Carl ging schnell den Gang hinunter, durchquerte mit gesenktem Blick die Aula und versuchte, die Beleidigungen zu ignorieren, die ihn immer noch verfolgten.

„Du bist eine Kartoffel, Carl, und du wirst immer eine bleiben! Du wirst immer deinen Schwanz einziehen, und ich werde immer dasein, um dir den Tag zu versauen...“

Carl wurde oft gesagt, dass er zu schweigsam wäre. Er war ein schüchterner Kerl. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, seine Verschwiegenheit gipfelte in einer Art Angst davor, nur einen einzigen Fehler bei einer mündlichen Antwort zu begehen. Er liebte es zu schreiben, denn für ihn war das geschriebene Wort wie geschaffen. Das Gesprochene Wort war in einem Augenblick gesagt, es ließ sich nicht widerrufen, korrigieren und erneut aussprechen. Was gesagt war, war gesagt, was man gesagt hatte, wurde im selben Augenblick von Ohren wahrgenommen.

Nun kam es so, wie es kommen mußte, und er verliebte sich. Er konnte nicht mehr anders als die ganze Zeit an sie zu denken. Im Unterricht, zu Hause, bei den Hausaufgaben, in der Freizeit, und wenn er doch kurz nicht an sie dachte, fragte er sich, wie lange er nicht an sie gedacht hatte und warum. Aber ob sie an ihn dachte, wusste er nicht. Er konnte nur vermuten, dass sie ihn vielleicht ebenfalls mochte. Ihre Blicke trafen sich nur kurz, ein Gespräch mit ihr

Der perfekte Freund

von Dennis Kuge

mied er wie sie eins mit ihm.

Ihm wurde bewusst, dass sie nur wenig schüchterner war als er und er auf diese Weise nie mit ihr werde sprechen können.

Die Sehnsucht in seinem Kopf wuchs mit jedem Tag; mit jeder Nacht wurde es schwieriger für ihn, einzuschlafen, da seine Gedanken nur noch bei Marice verweilten. Die Gedanken an sie wandelten sich allmählich in eine Qual, da er sich nichts sicher war. Sie wandelten sich in eine Qual der Ungewissheit.

Er mußte unbedingt mit ihr sprechen. Nein, sprechen, ihr direkt ins Gesicht sagen, dass er sie mochte? Er dachte sofort an all seine Klassenkameraden, und wenn nur einer davon erfahren würde, dass er sie mochte, konnte es sehr peinlich für ihn und für sie werden. Er wollte um jeden Preis Unannehmlichkeiten vermeiden. Ein Gespräch unter vier Augen wäre durchaus annehmbar, doch wann sah er sie schon nur alleine irgendwo stehen? Was wäre, wenn er

Sprüche

Latein/Mae:
Wenn Sie ein Wort suchen,
unterstreichen Sie das
bitte.

Geschichte/Sg:
Sg geht die Anwesenheits-
liste durch

Sg.: Michael? Michael?
Michaela: Michael? Das
heißt Michaela!

Sg.: Oh, auf dem "a" hatte
ich den Kugelschreiber lie-
gen!

etwas Falsches sagen würde, wenn ihm auf einmal die sorgsam zurechtgelegten Worte nicht mehr einfielen? Sprechen konnte Carl mit ihr auf keinen Fall. Ein Telefongespräch kam für ihn auch nicht in Frage, da es seiner Meinung nach zu unpersönlich war, zu einfach, und zu gewöhnlich. Also entschloß er sich dazu, einen Brief zu schreiben.

Zwei Wochen waren vergangen, und Marice hatte auf keinen seiner Briefe geantwortet. Am letzten Schultag endlich erhielt er einen großen Umschlag mit seiner in ihrer Handschrift geschriebenen Adresse.

Fortsetzung folgt!

Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
bis 19.00
Samstag
bis 14.00
Sonntag
bis 16.00
Täglich
ab 9.00
Mittags-
pause
13.00
bis 15.00

BigStar
KnockOut
Mustang Levis
Adidas Buffalo
TRP Scotch & Soda
S. Oliver QS
Uncover by Schiesser
Cecil Juleps

Pittsbörg 24

JETZT IST WILDER WESTEN ANGESAGT!

Wie ? Ihr habt eure alten Westernstiefel , falschen Bärte , Sheriff - Sterne und Indianerfedern etc . noch nicht aus der Truhe geholt ? Dann aber mal los , denn in ein paar Tagen ist es soweit : am 23 . 2 . '98 feiern wir mit euch Rosenmontag ! Wie auch schon im letzten Jahr legen wir in der 4. Stunde los und dann geht vier Stunden lang die Post ab . Das Thema ist , wie unschwer zu erraten , **"DER WILDE WESTEN"** . Auch diesmal soll wieder allerhand passieren . So gibt es z. B. in der Turnhalle Spiele für die 5er und 6er . Dort wird unter anderem auf das beste Kostüm eine Belohnung ausgesetzt . Für die M- und O - Schüler gibt es verschiedene Veranstaltungen im PZ und auf dem Schulhof . Das PZ soll sich in einen tollen SALOON

verwandeln und auch eine Bank wird vor Ort sein . Na ja , eine Tauschbank . Damit die einzelnen Stände nicht unnötig viel Wechselgeld benötigen , könnt ihr euer Geld dort schon vorher gegen eine Art Essensmarke (usw.) eintauschen . Auch wenn sich beim Stichwort " WILDER WESTEN " zuerst einmal nur lauter COWBOYS , FARMER , BARKEEPER , MÄDELS (die in einer Bar ihre Beine schwingen) , INDIANER und nicht zu vergessen LUCKY LUKE in euerm Kopf breitmachen , solltet ihr euch bei der Auswahl eures Kostüms doch ein wenig anstrengen . Wenn wir am Montag nur Cowboys etc . sehen wollten , hätten wir uns sicher nicht das Thema " WILDER WESTEN " sondern (das Thema) " Cowboys " oder so ähnlich , ausgedacht .

Also wir sehen uns am Montag !!!!!!!

ES ist wieder da !!!

ES - nämlich das weiße Brett - wurde zum dreckigen Brett , doch jetzt kommt ES wieder !

Ja , ES wird wieder aufgehängt ! Einige von euch privilegierten Schülern hatten es anscheinend nötig , die Arbeit eurer Mitschüler z. B. durch Edding , inakzeptable Sprüche , Beleidigungen etc. (ihr wißt das schließlich selber am besten !) zu verunstalten . Ich muß euch ja wohl nicht erklären , was für Folgen das hatte . Für alle , die es immer noch nicht wissen : das Brett wurde durch einen netten Brief der SV ersetzt und konnte zum Glück wieder gesäubert werden . Jetzt startet die SV einen neuen Versuch , in der Hoff-

nung , daß ihr nicht wieder so leichtsinnig damit umgeht . Neben dem "weißen Brett" soll nun auch ein Blatt Papier mit "Regeln" für den Umgang mit dem Brett , seinen Platz finden . Dort werdet ihr unter anderem zu lesen kriegen , daß ihr eure Grüße , Gesuche etc. neuerdings auf Zettelchen schreiben müßt , die ihr dann mit Hilfe von Klebestreifen auf die beschichtete Oberfläche des Bretts kleben könnt . Direktes Beschreiben ist verboten und um z.B. obszönen und rassistischen Sprüchen gar nicht erst Chancen zu geben , gibt es eine regelmäßige "Zensur" der SV . Wir hoffen auf jeden fall , daß ihr die SV und auch das " WEIßE BRETT " diesmal ernst nehmt!

Theresa Mergenthaler

KURT ADVENTURES

KLEIN-KURT

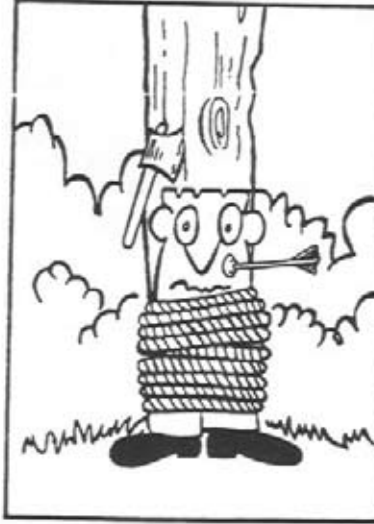


IM KINDERGARTEN



„Kurt“ gibt's auch als Heftreihe. Und zu

VON HOLGER BOMMER UND JO 84



ENDE

HOLGER BOMMER / 70-84

SPRÜHENDE PHANTASIE

FACHBUCHHANDLUNG UND GALERIE FÜR COMICS

KÖNIGSTR. 33
32423 MINDEN
TEL./FAX 0571-8291053

MONATLICH WECHSELNDE AUSSTELLUNGEN



zwar bei

PhoComp®



Ihr Partner in Sachen Photographie & Computer

Büro PhoComp
Inh. M. Brügger
Bultweg 43 - 32469 Petershagen
Telefon: 0 57 02 / 8 59 80
Telefax: 0 57 02 / 8 59 81

- EDV - SCHULUNGEN
- MS-OFFICE PROGRAMMIERUNGEN
- INDIVIDUELLE SOFTWARELÖSUNGEN
- VIDEOBEARBEITUNG MIT FAST VIDEO MACHINE
- DIGITALE PHOTOBEARBEITUNG
- COMPUTERHANDEL, REPARATUREN, UMBAUTEN

Sonderangebote im "il fiasco"

Speicher 8 MB PS/2 60ns EDO	32,00	Elitegroup PenitumBoard bis 233	168,00
Speicher 16 MB PS/2 60ns EDO	69,00	LiteOn CD-ROM 24-fach E-IDE Seit Wochen bestes in "CHIP"	138,00
Speicher 32 MB PS/2 60ns EDO	139,00	INTEL Pentium 166 MHz MMX	255,00
Speicher SDRAM 32 MB 10ns	162,00	INTEL Pentium 200 MHz MMX	313,00
Festplatte MAXTOR 3.200 MB Diamond MAX - U/DMA 33	392,00	MiniTower Gehäuse incl. 200 Watt Netzteil, CE	78,00
dto. jedoch 4.320 MB (!)	445,00	SET: ECS P5S Motherbaord, 166 MMX INTEL und Kühler	413,00

Es gelten unsere AGB, welche in unseren Büros aushängen und wir Ihnen auf Wunsch gern zusenden. Alle Preise vorbehaltlich Änderungen.

impressum:

- Ausgabe : 1. Jahrgang, 1. Ausgabe, Februar 1998
Chefredakteurin : Theresa Mergenthaler
stv. Chefredakteur: Jan-Christoph Schöne-Bake
Titelbild : Sebastian Plönges
Redaktion : Nina Rabe, Tabea Huneke, Theresa Mergenthaler
Kathrin Pohlmeier, Kristin Heurlés, Sebastian Plönges
Anzeigen : Katrin Pohlmeier, Jan-Christoph Schöne-Bake
Layout. : Jan-Christoph Schöne-Bake
Postanschrift : Städtisches Gymnasium Petershagen
Hauptstraße 15 - 32469 Petershagen
Telefon & Fax : Telefon (05707) 440 Telefax (05707) 1360
Bankverbindung : SpaDaKa Petershagen,
Kto.:60694315, BLZ 49064357
Druck : Pirol Druck - Heinz Dinter, Minden Westfalen



Austausch Wettbewerbe und Programme

DENKEN, SCHREIBEN UND GEWINNEN!

So wird für den YOU '98 Wettbewerb von Edding® geworben. Der Schreibwettbewerb wird von dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Club of Rome getragen sowie von der Junge Medien Marketing Services GmbH unterstützt.

Die 3. YOU - Jugendmesse findet vom 11. bis zum 14. Juni '98 in Dortmund statt. Dort wird dann auch die Preisverleihung stattfinden. Die 10 besten Einsendungen werden prämiert. Zu gewinnen gibt es einen mehrtägigen Aufenthalt in Hamburg inkl. Segelturn und Besuch des Musicals „CATS“ sowie 100 weitere Preise.

Und auch unter den einsendenden Schülerzeitungen werden Preise verlost.

Ihr seid zwischen 16 und 24 (?) Jahre alt? Worauf wartet ihr noch? Schnappt euch Papier und Stift und los geht's! - Die vorgegebenen Themen sind Arbeitslosigkeit, Drogen, Europa, Umwelt, Jung & Alt:

⇒ Mit 18 in den Ruhestand? -

Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland und Europa.

⇒ Kein Rausch - kein Spaß? Generation XTC. Ist die Welt nur mit Drogen zu ertragen?

⇒ Ohne Umwelt keine Zukunft.

⇒ Europa 2000 - was kommt nach dem Euro? Ausblicke in eine grenzenlose Zukunft?

⇒ Alter - ist was? - Traue keinem über 30?

⇒ Dialog der Generationen - Chancen und Barrieren

Der Text soll mit Punkt 12 auf dem PC geschrieben werden sowie einen Umfang von 10-15 Seiten haben (3,5" Diskette und einen Kontrollausdruck, Format: Microsoft Word).

10.03.1998

Bitte werft Eure Texte bis zum in unseren Briefkasten oder gebt ihn einem/ einer von uns. Wir schicken dann alle zusammen zur Prämierung.

Also, auf die Stifte, fertig, los!

Australien macht Schule

Gute Nachrichten für alle Schüler, die davon träumen, einige Monate in einer Australischen Schule zu verbringen!

Student Travel and Education Programmes International (STEP IN) organisiert Gastfamilienaufenthalte mit Schulbesuch für 3, 5 oder 10 Monate nach „Down Under“.

Ob man für einen Aufenthalt geeignet ist, welche Formalitäten für das Visum

vorzubereiten sind oder welches Fächerangebot an australischen Schulen vorhanden ist...; all das beantworten STEP IN euch gern. STEP IN bereitet dich und deine Eltern sorgfältig und ausführlich auf deinen Aufenthalt vor.

Während der Austauschzeit übernimmt STEP IN zusammen mit der australischen Partnerorganisation die Betreuung der Teilnehmer.

Austausch Wettbewerbe und Programme



Dreimonatige Aufenthalte mit anschließendem Ausflugsprogramm gibt es ab Juli, fünf- oder zehnmonatige ab Juli / August bzw. Januar.

Für weitere Informationen und Beratung könnt ihr euch auch für High School Aufenthalte in den USA an STEP IN wenden:

STEP IN
 Auf dem Brand 10
 53177 Bonn
 Tel.: 0228-314030
 Fax: 0228-314090

10 Wochen USA zum Nulltarif

Gehört ihr auch zu den vielen Jugendlichen, die sich wünschen, Amerikas Sprache und Kultur näher kennenzulernen, aber finanziell ist es euch leider nicht möglich?

Camp America bietet jungen Menschen ab 18 Jahren, die Erfahrung mit Kindern haben, einen Aufenthalt im Land der unbegrenzten Möglichkeiten zum Nulltarif(?) an.

In amerikanischen Sommercamps können Teilnehmer mit besonderen Fähigkeiten (z.B. Sport, Musik und Religion) als Kinderbetreuer arbeiten. Aber auch an unqualifizierten Aushilfen besteht großer Bedarf. Junge Frauen von 18 - 24 Jahren können darüberhinaus als Sommer-Au pair in einer Familie eingesetzt wer-

den. Als Gegenleistung bekommen die Teilnehmer einen freien Hin- und Rückflug London - New York, Unterkunft und Verpflegung sowie Taschengeld. Als Superbonus für Schnellentschlossene, die sich bis zum 7. März '98 bewerben, gibt es zusätzlich den Flug von Frankfurt nach London und zurück umsonst! Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen bekommt ihr bei der

GIJK
Gesellschaft für International Jugendkontakte e.V.

Oststraße 8-14; 53173 Bonn
 Tel.: 0228-95730-0 Fax: 0228-95730-10
 (Anm. der Redaktion: Dies sind nur zwei von vielen Organisationen, die uns anschreiben. Solltet ihr noch weitere Info's ha-



Bremer Straße
 Tel. 05707 / 89 99

Reitsportartikel

Anzeige
 direkt in
 Petershagen

Geschäftszeiten:
Montag, Dienstag, Freitag
 10.00-13.00 u. 15.00-18.00 Uhr
Donnerstag
 10.00-13.00 u. 15.00-20.00 Uhr
Samstag
 10.00-13.00 Uhr
Mittwochs geschlossen

ben wollen, wendet euch an einen von uns. Aber: Wir haben die Organisationen nicht geprüft, ihr solltet euch also selbst gründlich informieren, bevor ihr die Angebote annehmt. Ansonsten könnt ihr euch sicherlich auch an Herrn Battermann wenden, der in Sachen Austausch eigentlich immer auf dem neuesten Stand ist. Viel Erfolg!)

Jazz



Dance AG

Ob langsam oder schnell, ob alt oder aus den aktuellen Charts: zu welcher Musik wir tanzen ist nicht so wichtig.

Hauptsache es macht uns Spaß und wenn man dann bei den einzelnen Bewegungen nicht mehr aus dem Takt kommt, ist es optimal. Beim Jazz-Dance ist aber auch der Ausdruck wichtig; zu zeigen was man fühlt. Klar, es ist manchmal schwer, irgendwelche neuen Schritte zu lernen, kann man die jedoch erstmal, erscheinen sie einem plötzlich viel leichter.

Die Leitung dieser AG haben übrigens Frau Beinke und ihre Tochter Indra übernommen. Während Indra mehr für die Aufwärmung und zum Schluß für die Entspannung durch Aerobic-Übungen

zuständig ist, übt Frau Beinke mit uns die Tänze ein.

Na, habt ihr Lust bekommen mal vorbei zu kommen? Die Jazz-Dance AG findet immer Freitags in der siebten und achten Stunde.

Wir freuen uns!

Nach der Vorlage eines AG-Mitglieds.

Anm. der Redaktion: Seid ihr auch in einer tollen AG und wollt etwas darüber schreiben?

Null Problem! Schmeißt euren Text einfach in den II Fiasco - Kasten am Schwarzen Brett!



Rundfunk- & Fernsehtechnikermeister

Jürgen Brenneisen

Hauptstr. 40 - 32469 Petershagen

Ruf 05707-95946 Fax 05707-95947

Ihr

ServicePartner

in Petershagen

MINI DISC: Die neuen Freuden der Musik!

Die komfortable Möglichkeit selber „DIGITALE Musik-Aufnahmen“ herzustellen.

Für
unterwegs



oder
zu Hause

DENON

DMD-1300

TESTURTEIL
EXZELLENT ★★★

JU - JUTSU

Sport und Selbstverteidigung für jedermann

Ju-Jutsu ist die moderne Selbstverteidigung für die Praxis des täglichen Lebens, optimal, leicht erlernbar und vielseitig anwendbar. Es geht zurück auf die in Japan in Jahrhunderten gewachsene und entwickelte waffenlose Selbstverteidigung Jiu-Jitsu. Die in ihm enthaltenen Elemente wurden für die sportliche Ausübung im Judo, Karate, Aikido usw. spezialisiert. Für eine umfassende Selbstverteidigung ist jede dieser Disziplinen jedoch nur ein Teil des Ganzen geblieben. Die Vollkommenheit liegt in der Zusammenfassung zu einem System.

Aber auch die Angriffe sind raffinierter, vielseitiger, vor allem aber gefährlicher geworden. Hier galt es, diesen ein Selbstverteidigungssystem entgegenzusetzen, das leicht erlernbar und einprägsam ist und einen optimalen Gebrauch der Selbstverteidigungstechniken garantiert.

Im Ju-Jutsu sind die Erkenntnisse der vorgenannten Budo-Disziplinen, aber auch neue unter dem Grundsatz „aus der Praxis für die Praxis“ zu einer modernen und sehr wirkungsvollen Selbstverteidigung zusammengeschlossen. Und weil Ju-Jutsu so effektiv ist, wurde es bei den Polizeien der Länder und dem Bundesgrenzschutz als dienstliches Pflichtfach eingeführt.

Geschichtliche Entwicklung

Erst um die Jahrhundertwende wurde das Jiu-Jitsu - insbesondere durch japanische Matrosen eingeführt - auch in Europa bekannt. Die Griffe und Schläge wurden im Laufe der Zeit mit Ringgriffen und Boxtechniken vermengt und

als Selbstverteidigung propagiert. Es entstand sozusagen ein „europäisches Jiu-Jitsu“, eine Art Verteidigung, bei der wenig vom „nachgebenden“ oder „ausweichenden“ Prinzip zu erkennen war. Ju-Jutsu geht nicht vom Angriff aus, sondern primär von den Selbstverteidigungstechniken, die aus Grundformen des Judo, Karate und Aikido ausgesucht wurden. Die Techniken sind in den einzelnen Prüfungsprogrammen für Schüler- und Meistergrade nach Schwierigkeitsstufen geordnet. Jede Verteidigungstechnik ist gegen mehrere Angriffsarten anwendbar und beständig zu üben mit dem Ziel, die Bewegungsabläufe zu automatischen Reflexen im Unterbewußtsein zu entwickeln.

Ju-Jutsu ist für jedermann erlernbar, da man nicht unbedingt extrem stark sein muß. Man trainiert insgesamt mit Kampfsport Geist und Körper, da man sich immer konzentrieren muß und außerdem immer die größtmögliche Power in die Techniken setzt.

Da die Wörter „Ju“ und „Jutsu“ eine ganz bestimmte Bedeutung haben, kann man erkennen mit was für einem Ziel diese Kampfsportart arbeitet. „Ju“ bedeutet nachgeben, ausweichen, anpassen oder sanft, „Jutsu“ Kunst oder Kunstgriff. Ju-Jutsu ist also die Kunst, durch Nachgeben bzw. Ausweichen mit der Kraft des Angreifers zu siegen.

Insgesamt gibt schon ungefähr 50.000 Ju-Jutsuka in Deutschland.

Wenn ihr Lust habt, diese Art der Selbstverteidigung auch zu erlernen, dann wendet euch an mich.

Bis dann

Lars Döpking

Wien

Die Stadt voller Überraschungen

Wenn man sich auf den Weg nach Wien im Herzen Österreichs macht, kommt man aus dem Staunen nicht mehr hinaus. Ziemlich schnell verläßt einen das Gefühl "Ich bin in Wien - also muß ich was sehen" denn man wird von der Begeisterung der Wiener für Kultur angesteckt. Sie bleiben einfach im Platzregen sitzen, nur um eine alte Verfilmung von Carmen zu sehen.

Wohl jeder, der nach Wien kommt, nimmt sich wohl vor, den Stephansdom, das Wahrzeichen von Wien, zu besichtigen. Man sollte sich jedoch auch dementsprechend kleiden. Hat man z. B. eine zu knappe Hose an, wird man mit einem "Entschuldigung, aber sie sind zu kurz bekleidet" gleich wieder hinausgeschmissen.

Auf dem Platz vor dem Dom warten dann schon Österreicher, die eine Umfrage über Partnerschaft durchführen. Außerdem sollte man erwähnen, dass die Wahl der Pizza entscheidend ist, da man sich nur mit einer runden Pizza hinsetzen darf. Zum Abschluss wird man dann gesegnet und muß einen Besieglungstrunk nehmen.

Wer jetzt immer noch nicht denkt "die spinnen, die Wiener", der kann sich auf den Prater vorwagen. Dort erwartet einen dann ein riesiger Imperator, der mit ble-

cherner Stimme "Ach wie gut, dass niemand weiß, dass ich Rumpelstielzchen heiß" von sich gibt. Spätestens jetzt sind die Lachmuskeln arg strapaziert.

Ganz Mutige wagen sich in Touristenkleidung in eine Open-Air-Vorstellung von einer Oper in den wunderschönen Schlosspark von Schönbrunn. Es ist schon ein wahres Erlebnis als Schüler vor allen Schikimikis in der 3. Reihe zu sitzen und ungeniert

Eistee aus der Dose zu trinken, wenn man weiß, dass die meisten für ihre guten Plätze eine ganz schöne Stange Geld bezahlen mußten und nicht halb so gut sehen wie man selbst.

Trotz der pruden Mentalität der Wiener, ist Wien ein Traum für jeden Kultur- und Kunstfan. Man kann sich von allen Sehenswürdigkeiten und Plätzen verzaubern lassen, ohne dabei den Eindruck zu haben in einer wirklichen Großstadt zu sein. Und falls man mal einfach nicht weiter weiß, nicht verzagen, einfach fragen! Wiener helfen einem gern und sind sehr

offen gegenüber Touristen.

Wer jetzt Lust auf einen Ausflug nach Wien bekommen hat, dem wünsche ich genauso viel Spaß wie ich hatte.

Viel Spaß dabei!

Eure L.D.



Anzeige



Ösper - Apotheke

Ulrike Busse - Vogel

32469 Petershagen • Hauptstraße 28

Tel. 05707/2376 • Fax 05707/95604

COPARUBA

Latin-Jazz Combo

Anlässlich des fünfzehnjährigen Jubiläums unserer Schulband konnten wir es uns nicht nehmen lassen, über dieses Ereignis zu berichten.

Schon vor siebzehn Jahren leitete Herr Merkel einen Gitarrenkreis, der allerdings schon nach wenigen Jahren zur Latin-Jazz-AG erweitert wurde. Das Resultat dieser Handlung ist die uns schon gut bekannte COPARUBA.

Heute hat die Band, die neben Jazz auch Werke der Stilrichtung Salsa, Samba, Bossa Nova und Rockjazz bringt, eine Besetzung von 17 Schülerinnen und Schülern, die ihre musikalische Fähigkeiten ständig verbessern, indem sie neben ihren wöchentlichen Proben auch regelmäßig Arbeitsphasen durchführen, an

denen professionelle Jazzmusiker mitwirken. Die Besetzung der COPARUBA ermöglicht mit der großen Auswahl an Instrumenten ein abwechslungsreiches Programm, in dem auch der Sommerhit des Jahres 1997 „Samba De Janeiro“ von Bellini nicht fehlen darf.

Auf die Frage, warum man sich gerade mit Jazz so intensiv beschäftigt, antwortete mir Herr Merkel, der Leiter der AG, daß die Vielzahl der Instrumente und der Rhythmen diese Musik so interessant mache. Auch den Mitgliedern macht laut deren Aussage diese Musik Spaß.

Möchte man wissen, ob man mit dieser Stilrichtung Erfolg haben könnte, die COPARUBA beschäftigt sich schließlich mehr mit

Jazz als mit „aktueller“ Musik, braucht man sich nur die Erfolgsstatistik dieser Interessengemeinschaft anschauen:

1994 veröffentlichte die COPARUBA eine Musikkassette, 1996 sogar eine CD.

Außerdem wurde die Band mit verschiedenen Auszeichnungen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene geehrt und nach ihrer Mitwirkung bei der ersten Bundesbegegnung

„Jugend jazzt“ 1997 in das Förderprogramm des deutschen Musikkrates aufgenommen. Kein Wunder also, daß die Mitglieder auf ihr Werk richtig stolz sind (Hallo Leif B., sei begrüßt!).

Kann man die COPARUBA auf bis zu 20 Auftritten im Jahr bestaunen, so darf

man auch nicht die Aufführungen mit den „Gaststars“ verpassen. So reist der dänische „Meister-“ Percussionist Birger Sulsbrück eigens an, um einen Workshop zu leiten und gemeinsam mit der COPARUBA zu ihrem Jubiläum die beiden

Konzerte am 27. und 28. Februar 1998 zu gestalten.

Übrigens, am 21.2.98 könnt ihr COPARUBA in der

Sendung „You ngblood“ im Radio Aktiv/Deutschlandradio Berlin (UKW 100,0) von 15-16 Uhr hören. Andreas Charell



Fr. 27.2.98 20.00 Workshopabschlußkonzert mit Birger im Jugendhof Vlotho
 Sa 28.2.98 21.00 Jubiläumskonzert mit Birger und Gästen im Jazzclub Minden
 Fr. 12.6.98 20.00 "BICUSSION" meets COPARUBA in der Aula der Waldorfschule Bielefeld
 Fr. 19.6.98 19.30 "Percussion Party" mit "BICUSSION", COPARUBA und Gästen

Buch Seite

Ich möchte an dieser Stelle das Buch "Die Türme des Februar" von Tonke Dragt vorstellen. Vom Verlag wird das Buch als ein Abenteuer-Roman vorgestellt, doch ich denke, daß der Autor mit diesem Buch viel mehr als nur einen Abenteuerroman geschrieben hat.

Das Buch handelt von einem Jungen, der sich eines Tages an irgendeinem Strand wiederfindet. Er sieht Fußspuren, die aus dem Meer kommen, zwei Türme in den Dünen und alles kommt ihm irgendwie unheimlich vor, aber doch vertraut.

Alles was dieser Junge bei sich hat sind ein Butterbrot, ein zerbrochener Spiegel, ein Lappen, ein Messer, ein Stift und ein Notizbuch und aus eben diesem Buch besteht der Roman. Aus dem Notizbuch wird nämlich das Tagebuch des Jungen, der auf der Suche nach Antworten ist. Er fragt sich, wie er an diesen Ort gekommen ist, was er dort tut, wer er überhaupt ist und wer um alles in der Welt *Moixa* ist. Er ist auf der Suche nach sich selbst, er will das Rätsel der Türme lösen und das Geheimnis rund um den 30. Februar (den es in dieser Welt gibt). Ich fand dieses Buch mehr als nur gut zu lesen und interessant, denn es ist einfach mal etwas ganz anderes. Man stellt sich zum Beispiel irgenwann die Fragen: "Könnte es wirklich ein Parallelluniversum zu unserem geben?" oder "Ist dieses Buch wirklich nur der Phantasie des Autors entsprungen?"

Dieses Buch fesselt den Leser bis zum Schluß. Und man möchte am liebsten sofort eine Fortsetzung lesen oder sie sogar selber schreiben. Ich kann nur eins sagen, wer dieses Buch nicht gelesen hat, hat etwas verpaßt. Und an die Fantasy-Muffel unter Euch, ich lese sonst auch nur ungern Fantasy-, Science-

Fiction- oder Abenteuerromane, aber nach diesem Buch habe ich noch weitere von Tonke Dragt gelesen und war einfach nur begeistert.

STECKBRIEF

Titel: Die Türme des Februars

Autorin: Tonke Dragt

Verlag: Beltz & Gelberg

Preis: 12,80

Weitere Bücher von Tonke Dragt:

Der Brief für den König

Der wilde Wald

Das Geheimnis des siebten Weges

Der Goldschmied und der Dieb

Ein kinderloses Ehepaar wünscht sich sehnsüchtig Nachwuchs und fragt den Pfarrer um Rat. Der empfiehlt eine Pilgerfahrt nach Lourdes. Das Paar befolgt den Rat und stiftet in der Grotte eine Kerze. Die Jahre vergehen und irgendwann fällt dem Pfarrer die Geschichte wieder ein. Als er das Paar besuchen will, öffnet ihm ein kleines Mädchen. "Na, meine Kleine", sagt der Pfarrer, "ist deine Mama zu Hause?" - "Nein, sie bekommt gerade ihr 6. Kind!" - "Und wo ist dein Papa?" - "Der ist nach Frankreich gefahren, um dort irgendwo eine Kerze auszublasen!"

Schulen sparen Energie



so lautet ein Thema des am 23. September ins Leben gerufenen Schülerforums, an dem Schülervertreter der HS/RS Lahde, der Sonderschule Quetzen, der HS Petershagen und des Gymnasiums Petershagen teilnahmen, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, mehr Entscheidungen zu treffen. Gäste vom EMR unterrichteten die Schüler über Möglichkeiten, Energie einzusparen (vorerst mit günstigen Methoden). Bürgermeister Thiele sicherte den Schülern 30 % des eingesparten Betrages zur freien Verfügung zu.

Das schon vom EMR erarbeitete Energiesparprojekt, an dem Abgeordnete der Schulen, sogenannte Energiesparmanager und Klimabeauftragte, teilnehmen sollen, wurde durch eine Bestandsaufnahme in jeder der beteiligten Schulen nun endlich begonnen.

Bei diesem Rundgang wurden die Schüler von Hausmeister, Direktor, beteiligten Lehrern (Herr Teifel, Leiter dieses Projektes) und Fachpersonal vom EMR begleitet, um einen Eindruck zu bekommen, wo es möglich ist, Energie durch Änderung des Nutzerverhaltens der Lehrer und Schülern, zu sparen.

Es gibt viele Arten Energie durch Änderung des Verhaltens zu sparen, die IHR beachten solltet, um der Schule zu helfen Energie zu sparen.

Wenn in einem Raum schlechte, ver-

brauchte Luft ist, dann muß das Fenster nicht die ganze Zeit auf Kippe stehen. Es ist besser, wenn IHR nur ganz kurz alle Fenster und außerdem die Tür aufmacht, um die Luft so auszutauschen (Stoßlüften). Außerdem ist es nicht notwendig, daß das Licht den ganzen Tag brennt, sondern nur dann, wenn IHR es wirklich braucht. Beim Verlassen des Raumes ist es selbstverständlich, daß das Licht ausgemacht wird und die Fenster und Türen geschlossen werden. An einigen Schulen sind nur durch geändertes Nutzerverhalten mehrere tausend Mark gespart worden.

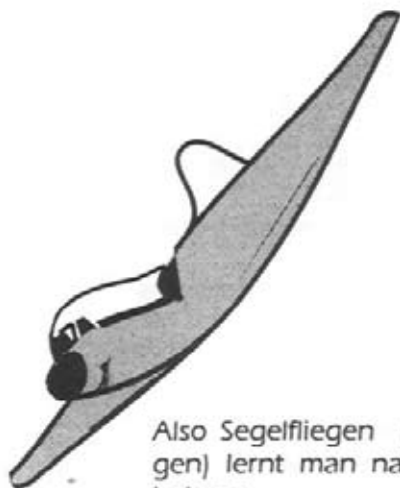
Der nächste Schritt wäre dann der kostenaufwendige Teil, wo z. B. an den Heizkörpern, wie normal üblich, Thermostatventile eingebaut werden, um individuell jede Klasse heizen zu können. Diese kostenaufwendigen Maßnahmen würden noch mehr Einsparungen bringen.

Ganz am Ende stünden dann sehr kostenintensive Investitionen, wie z.B. Fenster mit Isolierverglasung und Solaranlagen, die durch einen Teil des schon eingesparten Geldes, welches von der Stadt eigens für diese Maßnahme zurück-

gehalten, finanziert würde.

Christian Denk





Am Wochenende immer nur :
Abhängen, Computer, Einkaufen, Fernsehen, Skaten
Oder mal was Anderes ?
Wie wärs mal mit :

Segelfliegen lernen !?!

Was'n das ?
Wo kann man das ?
Macht das Spaß?
Was sind da für Leute ?
Is' das teuer ?

Also Segelfliegen (und Motorseglerfliegen) lernt man natürlich vorzugsweise bei uns,

nämlich im **Aero-Club Minden.**

Fliegen lernen kann jeder und jede, die/der mindestens 14 Jahre alt und bereit ist, am Wochenende ein oder zwei „gesunde Tage an der frischen Luft“ auf

dem Flugplatz in Vennebeck (an der Porta Westfalica) zu verbringen und sich selbst und den

anderen in die Luft zu helfen.

Dafür wirst Du dann mit ein paar „Schulstarts“ mit einem ehrenamtlich arbeitenden Fluglehrer in einem doppel-sitzigen Segelflugzeug belohnt. Der Fluglehrer sorgt dafür, daß Du Dich langsam mit dem Steuern eines Segelflugzeuges vertraut machst und schon nach wenigen Stunden bzw. Starts läßt sich der Fluglehrer von Dir durch die Gegend fliegen. Du wirst begeistert sein, wenn Du selbständig den Auftrieb findest und die Erde unter Dir kleiner werden siehst ! Wenn Du dann wieder unten bist, wartet meistens schon die oder der Nächste auf das Flugzeug, und Du kannst mit den anderen dafür sorgen, daß der „Flugbetrieb am Boden“ weiterläuft.

Abends trifft man sich dann noch auf ein Stück totes Fleisch vom Grill oder unternimmt was. Bei uns gibt es übrigens sowohl ältere Vereinsmitglieder als auch eine Jugendgruppe, der Du dann auch angehören wirst. Wir unternehmen neben der Fliegerei natürlich auch was Anderes, z. B. Feten, Kanu - Touren, Luftsportjugendtreffen, Ferienlager und und und

Also : ein netter Verein mit einer noch netteren Jugendgruppe erwartet Dich sehnsüchtig (Achtung :

möglicherweise kommt Dir die Rumlödelei zuerst etwas komisch vor, aber wir sind ganz normal, ehrlich) !



Komm doch mal

bei uns vorbei, flieg' mal mit und mach' Dich schlau:

Aero-Club Minden e. V.

Am Flugplatz 1

32457 Porta Westfalica

Tel. : (05731/763166)

(auf die Südseite kommen (dort wo der Tower steht) und in die Gegensprechanlage am großen Tor auf dem Parkplatz quatschen - wir lotsen Dich dann weiter.....

→ oder Du rufst am Wochenende mal bei uns an

Übrigens: Nach den Osterferien fängt ein neuer Schnupperkurs an! Also nichts wie in die Luft!

! ? Rätsel ! ? SEITE

Hier ist sie also: Die ultimative Rätselseite ! Wir haben natürlich nicht nur jede Menge Unterhaltungsspaß, sondern auch ein paar Gewinne zu bieten. Die beste Kuzgeschichte, in der die unten genannten Begriffe verwendet werden müssen, wird von uns mit einer Armbanduhr mit auswechselbarem Armband belohnt.

Weißt du was aeemnopsttu bedeutet? Wir auch nicht! Wir wissen aber, welches Wort man aus diesen Buchstaben bilden kann! Du auch!? Na, dann mit Gewinn-Coupon in unseren Briefkasten! Und sollte dein Name ausgelost werden, hast du einen Terminplaner samt Taschenrechner gewonnen!

Also, hier ist die Buchstabensuppe:

A E E M N O P P S T T U
A G E H P R S Y T



Die Begriffe die du in der Kurzgeschichte (5-10 Sätze) verwenden mußt sind:

Dr. Sommer Team
Schneemann
Biochemie
Erntedankfest
Schuhplattler (bayrischer Tanz)

Wir freuen uns schon auf Eure Einsendungen

<p>GEWINN</p> <p>COUPON</p>	Name :
	Klasse:
	Alter: Klassenlehrer:
	Lösungsworte:
Kurzgeschichte liegt bei o ja o nein	

Glose Ironie

BOY GROUPS muss sein!

Auf dem Weg zur Spitze

„Hier sind sie: Robbie, Hobbie, Tobbie, Willie, Clark, Nick, Mick, Zick, Zack, Hanky, Bob, Tommy, Caddy, Ned, Rod, Todd, Berry, Jerry, Jessy, Roy, Garry, Brian, Chris, Boris, Peter, Paul und Randolph, die heute live und in Farbe nur für euch - und zwar jede einzelne - einige Liedchen zum besten geben werden, was nicht viel, aber wenigstens für einen guten Zweck ist: für die hungernden Kinder im Süden Kambutschus.“ Bei solch einer Ansage wird doch jeder schwach und alle Frauen hörig. Oder etwa nicht?! Naja, Geschmacksache!

Aber wie entsteht eigentlich eine sogenannte Jungen-Gruppe? Der erste Fehler ist, daß Boy Groups selbständig existieren können. Hinter allem steht immer ein Manager, ein Mensch, der alles leitet. Eigentlich ist dieser Manager die Boy Group. Nick, Ted, Flop und wie sie nicht alle heißen sind nur die Aushängeschilder. Der Manager ist das A und O. Das Ende und der Anfang.

Am Anfang steht also der Wille Geld zu machen. Dann fährt ein Manager mit seiner schwarzen Limousine in die dreckigsten Viertel der Stadt, wo die Kriminalitätsrate weit über 100% liegt. Er parkt dort bis sich präpupertäre Gangmitglieder wie neugierige Tiere um das Auto sammeln und ihre Spiegelbilder im Kotflügel betrachten. Dann zerrt er die ersten fünf, die halbwegs attraktiv aussehen, in seinen Wagen und verschleppt sie in sein Labor. Dort bereitet man die Kinder dann auf ihr späteres Stardasein vor. Als erstes werden sie einer gründlichen Gehirnwäsche unterzogen. Ist ihr Gehirn dann von diesen beiden Gedanken Fressen und Atmen befreit, läßt man den Kopf hohl, da er als natürlicher Resonanzkörper fungieren kann. Um beim Publikum anzukommen,

müssen die Kandidaten erst einmal erwachsen werden. Damit das nicht so lange dauert, wird ihrer Nahrung Testosteron beigefügt. Zusätzlich wird es ihnen dann auch stündlich injiziert. Beim Frontsänger erfolgt dieser Vorgang allerdings mit Östrogen. Wenn sie dann gereift sind, wird sämtlicher Haarwuchs an ihnen entfernt. Auch ihr Haupthaar wird durch ein Gel-Implantat ersetzt, das seine Form nie verändert und auch sonst sehr pflegeleicht ist. Zum Schluß werden die Gesichter von Robbie, Lobby und Dominic noch mittels einer Preßform dem allgemeinen Schönheitsideal angepaßt. Währenddessen hat eine Gruppe von Historikern bereits eine lupenreine Biographie für jeden verfaßt, die die Jungs dann nur noch auswendig lernen müssen. Dazu muß ihnen natürlich vorher das Sprechen sowie das Lesen beigebracht werden. Wenn sie dann kurz vor ihrer endgültigen Publikumstauglichkeit stehen, macht man Abgüsse von den Boys. Diese dienen später, wenn die Gruppe berühmt wird, zur Herstellung von Merchandise Produkten. Vorerst aber wird je ein originalgetreuer Dummy von jedem Mitglied angefertigt. Danach können die fehlerhaften Prototypen weggeworfen und entsorgt werden. Die weitaus brauchbarere Silikon-Group wird dann im Rahmen der Umerziehung einer letzten Behandlung unterzogen. Sie kommen für lange Zeit in einen Raum. Und die älteren unter euch wissen ja bestimmt, was passiert, wenn man vier bis fünf geile Männer mit dem IQ eines läufigen Straßenhundes für Wochen in einen neutralen Raum sperrt. Gell! Das geschieht aber nicht zur puren Entblößung der angehenden Stars, auch nicht zur Katalogisierung fremdartiger Verhaltensstörungen, nein, dies alles hat einen einleuchtenden Grund. Es dient der Imageerhaltung. So und nicht anders lassen sich später Techtelmechtel mit den weiblichen Fans verhindern. Da es keine männlichen Fans gibt, ist diese Me-

thode also eine sichere Sache. Außerdem fördert diese „Anpassung“ - nach Meinung einiger Wissenschaftler - die Stimmlage. Ob die Boys singen können und wie gut interessiert aber eigentlich überhaupt nicht. Würde man Wert darauf legen, hätte man ja gleich Sänger nehmen können. Nein, solche Texte wie _____ könnten sie eh nicht behalten. Also läßt man die Palette an vorgefertigten Songs per Computer und digitalen Stimmen vom Stapel. Keine wird den Unterschied merken. Das Gekreische der Fans übertönt ja später eh den „Gesang“.

Damit wären wir dann auch beim Thema. Unsere Boy Group hat einen nichtssagenden Namen bekommen und ist bereit für ihren ersten Auftritt. Nur das hiesige Publikum läßt sie nicht. Verständlich! Aber dennoch schafft die Band es irgendwo als Vorgruppe aufzutreten. Dadurch suchen alle Männer, die nicht gerade bleiben müssen, das Weite. Der Hauptgruppe wird so natürlich das Konzert versaut. Aber aus irgend einem unersichtlichen Grund läßt die Menge die Vorgruppe auch nicht mehr von der Bühne. Hysterie? Schwachsinn? Unterschwellige Botschaften? Keine Ahnung! Aber es funktioniert! Von da ab kaufen sich eine nicht unbedeutende Anzahl von Mädchen jedesmal neu eine überbezahlte Konzertkarte für das, was sie auch an jeder Straßenecke für umsonst haben könnten, wenn die Katzen ihr Leid beklagen. Vor jedem ihrer Konzerte werden die Stars unter Starkstrom gesetzt, damit sie dann auf der Bühne mit spielerischer Leichtigkeit jene graziösen Bewegungen ausführen können, die man auch als spastisch bezeichnen könnte. Das läßt nur eine Erklärung offen. Es muß das Aussehen der Stars sein, das die Frauen interessiert. Die Mädchen schwärmen für ihre gestriegelten Idole und geben dabei Unmengen an Geld aus um Nick, Rob, Bob, Eddie und Roy über, neben und sogar unter ihren Betten aufhängen zu können. Die Manager nutzen dabei ein altes Prinzip, das schon von den Gebrüdern Grimm beschrieben wurde. Schließlich haben die 7 Zwerge ja auch gesungen und Schneewittchen wollte doch auch in deren Bett, oder?!

Wenn die Group sich dann noch dümmert

und noch dämlicher verdient hat als sie sowieso schon war, löst der Manager die Band auf. Dann sind alle immer ganz traurig und so. Doch am nächsten Tag weiß keiner mehr, wie diese Boy Group überhaupt hieß. Auch der verzweifelte Versuch danach noch allein weiterzumachen, schlägt immer fehl. Aber das interessiert auch keinen mehr.

Boy Groups kommen und gehen. Das war schon immer so. Von Anfang an. Aber nicht die Beatles waren, wie man vielleicht glauben könnte, die erste Boy Group der Welt, nein, Jesus und seine Jünger trafen sich schon viele Jahre vorher. Die Beatles waren lediglich besser als Jesus. Den Beatles verdanken wir allerdings auch, daß wir heute nicht mehr zu klassischen Operetten abfetzen müssen. Das ist die Kehrseite der Medaille. D-d-d-danke lie-be Boy Group (Knirsch)!!!

Wenn wir nun aber die Geschichte der Boy Groups betrachten, dürfen wir dabei nicht vergessen, daß auch deutsche Produzenten den Nutzen von Boy Groups schon früh erkannten. Heino, Die Münchener Freiheit, Mariane und Michael, Die Flippers, Die Fantastischen Vier und nicht zu vergessen Blümchen. Und dann gibt es da noch die Girly Groups. Sie sind hauptsächlich bei dem männlichen Teil der Bevölkerung beliebt und eigentlich gar nicht mal so schlecht. Ihre Texte jedoch sind sozialkritisch oder männerfeindlich, was dann wiederum bei den Frauen ankäme. Im Endeffekt haben Girly Groups also gar keine Fans. Und so interessiert es auch wenig, ob sie sich trennen oder nicht.

Ich weiß sehr genau, welcher Teufel mich geritten hat als ich diesen Text schrieb. Aus mir sprach nichts weiter als der pure Neid. Ja, das wird es sein. Nein, vielleicht ist Neid nicht das richtige Wort dafür. Es ist eher Mitleid. Ja, ich empfinde Mitleid mit den armen Straßenkindern, denen für einige Monate das Starleben gezeigt wird, damit sie dann wieder auf der Straße enden. Andererseits werden für sie ja wieder andere von der Straße geholt, so daß jedes Straßenkind irgendwann einmal Arbeit bekommen wird. Also doch eine gute Sache? Irgendwie habe ich jetzt doch kein Mitleid mehr. Dann ist dieser reflexartige Brechreiz, den ich immer bekomme, wenn ich eine Boy Group sehe, also doch nichts weiter als Neid? Vielleicht ist es auch Intoleranz, oder so.

Volker H.

(Die Ansichten des Autors dieser Glosse müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen!)

Gesundheit

Sag mir was Du isst ...

und ich sag Dir wer Du bist !

auf den Tisch !

3/72

Reformhaus
Humeke

MARKT 4 · 32423 MINDEN · ☎ 05 71/2 62 51 · FAX 05 71/2 83 18

F I L I A L E N :

DETMOLD
AM MARKT
☎ 0 52 31/2 16 91

HERFORD
LÜBBERSTR. 21
NEUER MARKT
☎ 0 52 21/5 67 52

BAD SALZUFLEN
FUSSGÄNGERZONE
☎ 0 52 22/4 04 38



**Petershagen
Messlinger Str. 40
gegenüber Kafu
und DEA**

- Täglich bis 21.00 Uhr geöffnet

Das **V**IDEO **P**ARADIES für die ganze Familie

- Sony Playstation und Spiele im Verleih

- massenweise

KINO-FILME
TOP



Gegen Vorlage dieses Gutscheines erhältst Du eine Preisermäßigung in Höhe von DM 5,- bei Mitnahme von zwei Videofilmen oder Sony-Spielen

VFC VIDEO-Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG * Wiesenstraße 109 * 32429 Minden